

* 02.09.1909 in Telfs

† 27.04.2010 in Telfs

Textilarbeiterin
Hausmädchen

Maria Gabl wurde am 2. September 1909 in Telfs geboren. Der Vater war schwerkriegsversehrt aus dem 1. Krieg zurückgekommen und hat über das Invalidenamt Geld erhalten, mit dem das Haus gebaut wurde. Als lediges Kind hatte sie ein schweres Schicksal, die Mutter war Fabrikarbeiterin, der Vater Tagelöhner, insgesamt gab es 6 Kinder. Maria wurde als

zweitälteste geboren, ein Kind war adoptiert worden. Früher wurde mit den Fingern auf

ledige Kinder und deren Mutter gezeigt, weiß Maria Gabl um die Schwierigkeiten ihrer Kindheit und Jugend.

Nach der 8-klassigen Volksschule kam „die Schultasche hinter den Ofen und eini in die Klamme“ (zum Elsinger), wo sie 7 Jahre blieb. Dann wurde sie abgebaut, war knapp ein Jahr arbeitslos und ging zur Firma Schindler. Zwei Jahre arbeitete sie in der Weberei im Akkord und verdiente recht gut. Anschließend fand sie eine Beschäftigung in Innsbruck, wiederum in einer Weberei (Firma Baur-Foradori) und pendelte jeden Tag, die Zugkarte wurde vom Betrieb finanziert. Dann mußte sie stempeln bis in den Notstand.

1932 hat sie geheiratet, als beide arbeitslos waren. Ihr Mann arbeitete später als Maurer bei jener Firma die das Schindlerlager aufbaute. Als der Ehemann 1939 zum Militärdienst mußte, erhielt Maria Gabl eine Unterstützung des Staates bis zum Kriegsende.

1945 kamen die Franzosen nach Telfs und Maria Gabl arbeitete im Haushalt eines französischen Offiziers, machte Zimmer und Frühstück für ihn und seine Familie. Das Geld für diese Tätigkeit erhielt sie aus Innsbruck, vom französischen Konsulat. 10 Jahre hat Maria Gabl das gemacht, davon ca. 6 Jahre in Innsbruck, wohin die französische Familie dann übersiedelte. Maria Gabl pendelte wiederum.

1957/58 wurde sie erstmals pensioniert aus gesundheitlichen Gründen, sie bekam S 400,- monatlich als Pension. Nach zwei Jahren hat sich Maria aber davon abgemeldet und ging wieder arbeiten. Diesmal zur Firma Pischl, in die „Spualerei“, wo sie 1961 endgültig in Pension ging. Dem Pensionistenverband trat sie am 1. Mai 1964 bei.

Maria Gabl hat zwei Buben, fünf Enkel, zehn Urenkel und vier Ururenkel. 1971 oder 1972 wäre sie ja fast Millionärin geworden, doch gab es dann im Totto noch ca. 500 weitere 12er.

1984 brannte jenes Haus ab, in dem sie ein Wohnrecht auf Lebzeiten hat, seither lebt Maria Gabl mit ihrem Sohn in einem eigenen Haus.

Der sehnlichste Wunsch von Maria Gabl, die immer eine gute Sängerin war, sie möchte zu ihrem 90er im nächsten Jahr gerne von der Musikkapelle den Kaiserjägermarsch hören.

Quelle: *Festschrift 50 Jahre Pensionistenverband Telfs, 1998*

